

Caritasverband für Stadt und Landkreis Hildesheim e.V.

Jahresbericht 2000



ein starkes Stück Kirche

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Der Verband	4
Abteilung Caritas-Sozialdienst	
Allgemeine Sozialberatung	5
Kleiderkeller	5
Schwangeren- und Familienberatung	6
Schuldnerberatung	7
Migrationsdienst	8
Kur- und Erholungshilfe	9
Beratungs- und Begegnungszentrum Broadway	10
Kindertagesstätte Münchwiese	11
Gemeinschaftshaus Münchwiese	11
Bahnhofsmision	12
Abteilung Psychosoziale Dienste	
Psychosoziale Beratung und Behandlung für Suchtkranke	13
Jugend-, Erziehungs- und Familienberatung	14
Familienmanagement	15
Legasthenietherapie	16
Regional-AG der kath. Kindertagesstätten in Stadt und Landkreis Hildesheim	17
Abteilung Pflegedienste	
Caritas-Sozialstation Hildesheim	18
Caritas-Sozialstation Groß Förste	18
Abteilung Caritas im Gemeinwesen	
Caritas im Gemeinwesen	19
Bonus Freiwilligenzentrum Hildesheim	20
Au-pair Beratung und Vermittlung	21
ServiceWohnen „Am Propsteihof“	22
Individuelle Schwerstbehindertenbetreuung	23
Abteilung Verwaltung und Finanzen	
Allgemeine Verwaltung	24
Konferenzbereich	24
Anhang	
Übersicht Personal / Klienten	25
Übersicht Angebotspalette	26
Organigramm	27
Telefonverzeichnis Caritashaus	28
Telefonverzeichnis Externe Einrichtungen, Funktionsräume, Funktionsanschlüsse	29
Adressen	30
Mitglied werden bei der Caritas, Auszug aus der Satzung, Beitrittserklärung	31

Vorwort

In der Nachfolge Jesu müssen sich für uns Christen die drei Grundvollzüge des Glaubens im Wort der Verkündigung, in der Feier des Gottesdienstes und im Bruderdienst wiederfinden. Dabei hat der Bruderdienst - die Caritas - als Verpflichtung des Evangeliums drei Ebenen

- das persönliche Tun des Einzelnen
- das abgestimmte Wirken der Gemeinde
- die professionalisierte Hilfe des Verbandes

"Die Sorge um die Armen und um die Nöte der Gesellschaft gehören zum Grundvollzug unseres Glaubens: Man kann nicht redlich Eucharistie feiern, ohne für die Armen und die sozialen Nöte verantwortlich zu handeln", sagt uns Bischof Josef. Die dreifache Ebene des Caritasverbandes stellt sich dabei wie folgt dar:

- Caritas als Sozialdienst der katholischen Kirche bietet für Mitarbeiter und Träger unter dem Dach des gemeinsamen Glaubens strukturierte Möglichkeiten zur Umsetzung des Evangeliums in der Welt und zur Verwirklichung persönlicher Glaubensinhalte.
- Caritas als Verband der freien Wohlfahrtspflege besitzt normierte Rechte und Pflichten, an der Gestaltung unseres Gemeinwesens auf der Basis unseres Auftrages mitzuwirken.
- Caritas als Mitgliederverband bietet nicht nur professionelle haupt- und ehrenamtliche Hilfen, sondern ist ein Zusammenschluss von Menschen, die ein gemeinsames Ziel haben.

Mitglieder stellen die Gemeinschaft dar, in der die üblichen Rollenfixierungen von Helfern und Hilfsbedürftigen durch wirkliche Solidarität durchbrochen werden. Als eingetragener Verein wollen wir die Basis des Verbandes durch Information und demokratische Mitwirkung stärken. Bitte überlegen Sie, ob Sie durch einen Beitritt den Caritasverband und seine Ziele unterstützen können (Beitrittserklärung auf S. 31).

Mit dem Jahresbericht 2000 legt der Caritasverband für Stadt und Landkreis Hildesheim e.V. erstmals eine Gesamtübersicht seiner Dienste und Leistungen vor. Gab es bisher nur Einzelberichte der Fachdienste, sollen zukünftig regelmäßig auch Fachverbände, Gruppen und Ehrenamtliche zu Wort kommen. Im internationalen Jahr der Freiwilligen 2001 will die Caritas so ihren Beitrag leisten und das Ehrenamt und die freiwillige Tätigkeit ausbauen.

Schließlich danke ich allen Schwestern und Brüdern im caritativen Dienst, allen beruflichen und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, allen Mitgliedern, Freunden und Förderern der Caritas, unseren zahlreichen Spenderinnen und Spendern, den Verantwortungsträgern in Kirche, Politik und Verwaltung für ihre Unterstützung, ihre Förderung, ihr Engagement, ihre Mitarbeit und ihr begleitendes Gebet.

Mit herzlichem Caritasgruß

Ihr



Johannes Schoeßler, Pfarrer
(Vorsitzender)

Der Verband

Unter dem Motto „**Caritas Hildesheim – ein starkes Stück Kirche**“ ist der Caritasverband für Stadt und Landkreis Hildesheim e.V. bestrebt, seinen Auftrag als Sozialdienst der katholischen Kirche, als Verband der freien Wohlfahrtspflege und als Mitgliederverband zu erfüllen. Satzungsgemäß ist er die institutionelle Zusammenfassung und Vertretung der katholischen Caritas in Stadt und Landkreis Hildesheim, sowie Gliederung des Caritasverbandes für die Diözese Hildesheim e.V. und des Deutschen Caritasverbandes e.V..

Der Verband wurde am 09.12.1910 gegründet und nach einer grundlegenden Satzungsneufassung vom 23.11.2000 als e.V. beim Amtsregister Hildesheim eingetragen. Der Vorstand besteht derzeit noch aus fünf Geistlichen und dem Geschäftsführer. Die Mitgliederversammlung wird im März 2001 einen neuen Vorstand wählen, da die geänderte Satzung nun Mitgliedsrechte für Laien vorsieht, die bisher unberücksichtigt waren. Die Caritas Hildesheim hat etwa 400 zahlende und ehrenamtlich tätige Mitglieder und beschäftigt in verschiedenen pflegerischen, beratenden, betreuenden und verwaltenden Aufgabefeldern etwa 150 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Der Verband gliedert sich in fünf Abteilungen (siehe Organigramm). Neuerrichtet wurde im August 2000 die Abteilung Caritas im Gemeinwesen. Diese ist u.a. zuständig für die Caritas der Gemeinde, ehrenamtliche und freiwillige Mitarbeit und Mitgliederpflege. Sie soll die Aufgaben mit Gemeindebezug koordinieren und vernetzen. Ebenso obliegt ihr die Beratung und Begleitung der Regionalkonferenz der Vorsitzenden von Caritaskonferenzen und Helferkreisen in Stadt und Landkreis Hildesheim.

Das Haushaltsvolumen des Verbandes beträgt 7,5 Mio. DM, die durch Leistungsentgelte, Zuschüsse der öffentlichen Hand, kirchliche Zuschüsse und Eigenmittel aufgebracht werden. Bemerkenswert ist, dass die Caritassammlungen in Stadt und Landkreis Hildesheim im Jahr etwa 100.000,- DM erbringen, was vor allem auf den Einsatz der Haussammler und Haussammlerinnen zurückzuführen ist. Der genannte Betrag verbleibt zu 40% in den Pfarrgemeinden, 40% werden an den örtlichen Caritasverband und 20% an den Diözesancaritasverband abgeführt. Daneben gibt es ein erhebliches und teilweise auch regelmäßiges Spendenaufkommen. So stellt eine einzelne Spenderin seit Jahren monatlich über 1.000,- DM für Einzelfallhilfe und Beihilfen zur Verfügung. Weiterhin unterstützt der Gesamtverband der katholischen Pfarrgemeinden in der Stadt Hildesheim die Bahnhofsmision, den Broadway und das Freiwilligen-Zentrum BONUS aus Mitteln seines Sozialfonds und ist Mitträger der beiden letztgenannten Einrichtungen.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wirken für Caritas und Kirche in den Jugendhilfeausschüssen von Stadt und Landkreis, in der Kreisarbeitgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege und in anderen öffentlichen und kirchlichen Gremien mit.

Der Verband will seinem Auftrag in Verkündigung, Gottesdienst und Bruderdienst nicht nur über die fachlich-inhaltliche Arbeit gerecht werden, sondern bietet durch die Pflege der Dienstgemeinschaft, durch eine neue Form der Mitgliederpflege und eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit weitere Identifikationsmöglichkeiten mit der Kirche von Hildesheim.

Allgemeine Sozialberatung

Auch im Jahr 2000 wurde die Beratungsstelle wieder von vielen Hilfesuchenden angelaufen. Die Beratung wurde von Alleinstehenden, Alleinerziehenden und Familien in Anspruch genommen. Unser Beratungsangebot besteht aus:

- Erfassen des aktuellen Problems
- Gespräch über die psychosoziale Situation
- Überprüfung der gesetzlichen Ansprüche, vor allem nach dem BSHG (Bundessozialhilfegesetz)
- Beantragung von Stiftungsgeldern als Beihilfen oder Darlehen
- Erledigung von Schriftverkehr
- Begleitung zu Behörden u. Ämtern
- Vernetzung mit anderen Diensten

Die finanzielle Situation war der häufigste Grund, die Beratung aufzusuchen. Geringer Verdienst, Arbeitslosengeld oder -hilfe, Krankengeld, kleine Rente oder Sozialhilfe sind für viele Menschen die zu knappe Lebensgrundlage. In vielen Fällen konnte durch gezielte Beratung und Unterstützung schnelle Hilfe geleistet werden. Andere Probleme waren langfristiger Natur und machten mehrere Beratungskontakte notwendig, weil die finanzielle Not nur Symptom einer Gesamtproblematik war.

Für Menschen, die unverschuldet z.B. durch Arbeitslosigkeit, Krankheit oder Trennung in Not geraten sind, konnten wir Anträge auf einmalige Beihilfen oder zinslose Darlehen stellen. Schwieriger ist die Beratung bei Klienten, die durch ihr überzogenes Konsumverhalten in Not geraten. Unser Auftrag „Anwalt der Armen“ zu sein, erfährt hier eine neue Bedeutung und die Definition „arm“ muss immer wieder geprüft werden.

Im Rahmen unserer Beratung sind Kontaktaufnahme und Vermittlung an Fachdienste (z.B. Erziehungsberatung,

Suchtberatung oder sozialpsychiatrischer Dienst) erforderlich, um eine Lösung der vielschichtigen Probleme zu ermöglichen. Auch Behördenkontakte dienen dazu, die Situation der Klienten transparenter zu machen, bzw. Entscheidungen der Ämter so zu erläutern, dass sie verstanden werden können. Oft sind wir gefordert, bei der Formulierung von Rechtsmitteln Hilfe anzubieten.

Um aktuell beraten zu können ist es für unsere Arbeit wichtig, ständig über Gesetzesänderungen informiert zu sein. Die Auseinandersetzung mit unterschiedlichsten Problemen macht eine regelmäßige Besprechung und Reflektion mit Fachkollegen erforderlich.

Mit immer knapper werdenden Haushaltsmitteln werden wir auch im Jahr 2001 vor großen Herausforderungen stehen.

Kleiderkeller

Darüber hinaus haben Klienten die Möglichkeit, sich in unserem Kleiderkeller mit Bekleidung aller Art zu versorgen. Durch circa 30 Tonnen Kleiderspenden, die die Caritas jährlich erhält und sortiert, sind wir in der Lage, Menschen in Not behilflich zu sein. Die Nachfrage macht deutlich, dass viele Menschen auf Second-Hand-Kleidung angewiesen sind.

Der Kleiderkeller wird von zwei ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen betreut und ist zu den Sprechzeiten des Caritas-Sozialdienstes geöffnet:

dienstags	von 9.00 bis 12.00 Uhr
mittwochs	von 15.00 bis 18.00 Uhr
freitags	von 9.00 bis 12.00 Uhr

Schwangeren- und Familienberatung

Die Beratungsstelle wird aufgesucht von alleinerziehenden Frauen, jungen Paaren oder Familien, die durch Schwangerschaft in eine finanzielle Notlage geraten sind oder mit den bevorstehenden Veränderungen in psychosozialer Sicht überfordert sind:

- Wie kann die Wohnung weiterhin bezahlt werden, wenn die Mutter nicht mehr mitarbeiten kann, weil sie beim Kind sein muss?
- Größerer Wohnraum ist für ein weiteres Kind nötig. Wie kann die Kautionsaufgebracht werden?
- Wie soll der Kinderwagen und die Erstausrüstung finanziert werden?
- Wegen der Schwangerschaft von den Eltern oder dem Vater des Kindes allein gelassen, muss das Leben als alleinerziehende Frau organisiert werden.
- Ich erwarte ein Kind, ich freue mich. Aber es ist eine große Verantwortung und ich habe Angst, das was auf mich zukommt, nicht bewältigen zu können.

Als finanzielle Hilfe können wir Zuschüsse der Mutter-Kind-Stiftung zur Anschaffung der Erstausrüstung vermitteln. In konkreten Einzelfällen (Mietkaution, Waschmaschine) können wir für unsere Klienten Mittel aus dem Bischofsfonds erhalten. Auch bei vielen anderen Problemen und Ängsten gelingt es, sie in Gesprächen und durch konkrete Hilfen abzubauen. Unsere Beratung richtet sich auch an Frauen und Paare im Schwangerschaftskonflikt. Anders als im staatlichen Beratungssystem stellen wir aber ab 1.1.2001 über das Gespräch keinen Nachweis mehr aus.

Bei jungen Paaren oder jungen, alleinerziehenden Müttern wäre nach der Geburt des Kindes eine kontinuierliche Begleitung über längere Zeit erforderlich. Dies ist von uns leider nur ansatzweise zu leisten, da die Beratungsstelle stark frequentiert ist und jede Sozialarbeiterin neben ihrem Beratungsschwerpunkt noch allgemeine Lebens- und Sozialberatung anbietet.

Neben den genannten Arbeitsschwerpunkten ist uns eine Vernetzung mit den Kirchengemeinden wichtig. So hat eine Pfarrei unsere Arbeit z.B. durch regelmäßige Kinderbetreuung in einer Familie unterstützt, die dadurch entlastet wurde. Auch Einkäufe durch Zivildienstleistende sind für Familien sehr hilfreich.

Zweckgebundene Spenden und Kollekten bei Taufen und Trauungen und andere Geldspenden konnten wir gezielt für bedürftige Klienten einsetzen.

Insgesamt wurden im Berichtsjahr 553 Frauen beraten. 184 Frauen kamen aus dem Landkreis und 369 Frauen aus dem Stadtgebiet.

Schwanger, was nun?
Beratung
Begleitung
Finanzielle Hilfen

Ein starkes Stück Kirche.

Pfaffenstieg 12
31134 Hildesheim
Tel.: 0 51 21 / 16 77 0
Fax: 0 51 21 / 16 77 41
www.caritas-hildesheim.de
zentrale@caritas-hildesheim.de



Schuldnerberatung

Jeder kennt den Werbeslogan „Heute kaufen – morgen zahlen“. Leider ist die Konsequenz daraus für viele Menschen eine bittere Erfahrung, die gekennzeichnet ist von Ärger, schlaflosen Nächten und finanziellen Problemen.

In Niedersachsen sind etwa 250.000 Haushalte verschuldet bzw. überschuldet - Tendenz steigend. Dabei ist festzustellen, dass Verschuldung in unserer Konsumgesellschaft „normal“ geworden ist. Die offensive Werbung für Konsumgüter und Finanzdienstleistungen schafft ständig Kauf- und Kreditanreize. Immer häufiger geraten Menschen durch Schulden in massive Lebenskrisen.

Die Betroffenen machen die leidvolle Erfahrung, dass ihre Einnahmen nicht ausreichen, neben dem Lebensunterhalt auch noch die eingegangenen Zahlungsverpflichtungen fristgerecht zu erfüllen. Für viele Schuldner beginnt hier ein Leidensweg, der leider viel zu spät in eine Beratungsstelle führt. Dieser Weg erfordert Überwindung und Geduld. Überwindung, weil sich der Schuldner in der Beratung „outen“ muss, wenn Angst und Scham Barrieren darstellen, um sich einer helfenden Hand zu öffnen. Geduld, weil es für Betroffene immer noch zu wenig Beratungsstellen gibt und Wartezeiten für ein Erstgespräch von sechs bis acht Wochen keine Seltenheit sind, obwohl es in Stadt und Landkreis Hildesheim außer der Beratungsstelle des Caritasverbandes noch weitere drei Schuldnerberatungsstellen gibt.

Ist dann endlich der erste Schritt getan, die Kontaktaufnahme erfolgt und eine Bestandsaufnahme der individuellen Verschuldungssituation gemacht, wird oft deutlich: Viele der Betroffenen sind nicht durch Arbeitslosigkeit oder Trennungs- und Scheidungsproblematik in Schulden geraten, sondern durch ein über Jahre

anhaltendes übersteigertes Konsumverhalten. Kaufen auf Kredit oder in Raten gehört heute zur Normalität, führt aber nicht selten dazu, dass der Überblick über die eigenen Finanzen verloren geht.

Ausgehend von dieser Situation legt die Caritas Hildesheim grundsätzlich neben der reinen Entschuldungshilfe großen Wert auf die soziale und pädagogische Schuldnerberatung. Klienten lernen, im Rahmen ihrer finanziellen Möglichkeiten hauszuhalten, damit sich eine ausgeglichene Einnahme- und Ausgabesituation ergibt. Im Rahmen von prozesshafter Beratung werden Ziele formuliert, kleine Schritte initiiert und Verhaltensänderungen beobachtet und überwacht.

Die Schuldnerberatung gliedert sich in vier Schritte:

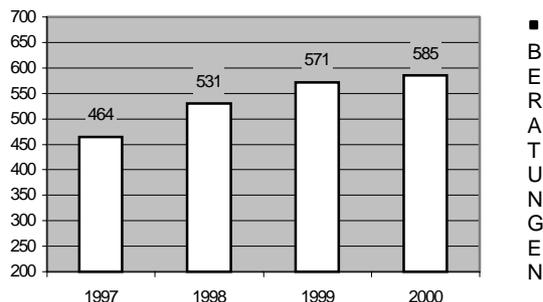
1. Sichtung der Unterlagen
2. Erstellung eines Haushaltsplanes
3. Soziale Beratung des Schuldners
4. Entschuldungshilfe (Verhandlung mit Gläubigern, Mittelbeschaffung)

Wir beraten Personen, deren Schulden nicht aus gewerblicher Tätigkeit stammen, auch nach dem Insolvenzrecht für Privatschuldner.

Im Jahr 2000 wurden insgesamt 77 Fälle aus Stadt und Landkreis Hildesheim betreut. Davon stammten 57 Klienten aus der Stadt Hildesheim und 20 Klienten aus dem Landkreis.

Migrationsdienst

Der Migrationsdienst ist Teil des Caritas-Sozialdienstes und bietet spezifische Flüchtlings- und Ausländerberatung an. Im Berichtsjahr wurden 585 Beratungskontakte verzeichnet. 83% der Klienten sind Flüchtlinge und Asylbewerber, 13% ausländische Mitbürger aus der EU und 4% Aussiedler.

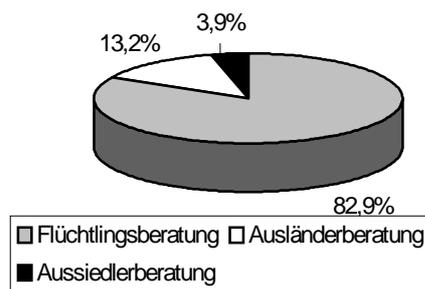


Während die Asylbewerberzahlen leicht rückläufig waren, führten Gesetzesänderungen und rigidere Anwendung von Verwaltungsvorschriften im Asylverfahrens- und Leistungsbereich zu großem Informations- und Beratungsbedarf. Als Folge des im März 1999 in Hildesheim eingeführten Wertgutschein-Systems ist eine wachsende Zahl von Asylbewerbern in finanzielle Nöte geraten, da Rechtsanwalts- oder Dolmetscherkosten aus dem verbliebenen Barbetrag kaum aufgebracht werden können. Die zur Jahreswende 1999/2000 eingeführte „Altfallregelung“ konnte nur für wenige Flüchtlinge Anwendung finden, wie auch die Gesetzesänderung beim Einbürgerungsrecht nur relativ geringe Resonanz fand.

Der seit dem Sommer erhöhte Rückkehrdruck für Bürgerkriegsflüchtlinge aus dem Kosovo erforderte intensive Beratung und Unterstützung zur „freiwilligen Rückkehr“, was angesichts mangelnder Sicherheitsgarantien und Existenzmöglichkeiten in der Heimat problematisch ist.

Arbeitsschwerpunkte sind im Einzelnen:

- Asylverfahrens- und ausländerrechtliche Beratung
- Hilfen zur Sicherung des Lebensunterhaltes
- Unterstützung bei Kontakten mit Behörden, Rechtsanwälten, Botschaften und Konsulaten
- Hilfen bei Wohnungs- und Arbeitssuche
- Beratung bei Rückkehr ins Heimatland und Weiterwanderung
- Vermittlung und Bereitstellung sprachlicher Hilfen
- Beratung und Hilfe zur sozialen Integration



In Zeiten wachsender Ausländerfeindlichkeit wird Lobbyarbeit immer wichtiger. Es wurden Info-Veranstaltungen für Schüler, Studenten, gemeindliche Gruppen und Familienkreise durchgeführt. Weiter konnte ein vom Land Niedersachsen mitfinanziertes „Projekt zur Gewinnung und Begleitung Ehrenamtlicher für die Arbeit mit Migranten“ geplant und umgesetzt werden. Dabei wurden von Freiwilligen für Flüchtlinge lebenspraktische und beruflich qualifizierende Kurse durchgeführt (Erste-Hilfe-Kurse, Nähkurse, Grundkurs Metallverarbeitung, u.a.m.). Dieses Projekt wird auch im Jahr 2001 fortgeführt werden.

Kur- und Erholungshilfe

Die Zahl der Klienten im Rahmen der Kur- und Erholungshilfe ist unverändert groß. Am häufigsten werden Mutter-Kind-Kuren nachgefragt und vermittelt, aber es gibt auch immer wieder alleinerziehende Väter, die selbst oder deren Kinder dringend einer Kur bedürfen. Gleichzeitig wird es immer schwieriger, eine Kostenübernahme bei den Krankenkassen zu erreichen.

Die dritte Stufe der Gesundheitsreform hat im Bereich der Vorsorge und Rehabilitation zu massiven Einsparungen geführt. Kurbedürftige Mütter haben bei ihren Krankenkassen enorme Probleme, Kuren in den auf die spezifischen Bedürfnisse ausgerichteten Häusern des Müttergenesungswerkes genehmigt zu erhalten. Die Gründe sind verschieden: Es herrscht Unsicherheit darüber, unter welchen Umständen dem Versicherten welche Kurform zusteht. Dabei spielen die Satzungsbestimmungen der Krankenkassen eine wesentliche Rolle. Immer mehr Kassen weichen von der bewährten Vollfinanzierung ab und gewähren nur noch einen Zuschuss zu den Kurkosten. Da Familien die Selbstbeteiligung kaum aufbringen können, stellen viele Frauen erst gar keinen Antrag auf eine Müttergenesungskur. Die Angst vor dem Verlust des Arbeitsplatzes bei kurbedingter Abwesenheit spielt dabei auch eine Rolle.

Müttergenesungskuren müssen als leistungsstarkes und kostengünstiges Gesundheitsangebot auch für die Zukunft gesichert werden. Deshalb ist eine kompetente und qualifizierte Beratung der Frauen notwendiger denn je. Dabei wird immer deutlicher, dass die Gesundheit von Frauen und Kindern in wesentlichen Bereichen von der Lebenssituation in den Familien und geschlechtsspezifischen Rollenzuschreibungen abhängt. Hinter immer mehr kurbedürftigen Müttern verbergen sich immer mehr soziale und

familiäre Probleme, die durch eine Kur allein nicht in den Griff zu bekommen sind. Hier ist weitergehende Beratung im Rahmen der Familienhilfe gefragt, wie z.B. Eheberatung, Erziehungsberatung, Suchtberatung oder Schuldnerberatung, die durch den Caritasverband aus einer Hand angeboten werden.

Für Kinder und Jugendliche kommen aufgrund ihrer Entwicklungssituation in aller Regel stationäre medizinische Vorsorge- und Rehabilitationsmaßnahmen in Frage. Dies ist in der Begutachtungsanleitung des Medizinischen Dienstes der Spitzenverbände der Krankenkassen niedergelegt. Die Rahmenempfehlungen zum § 111 a SGB V räumen Kindern und Jugendlichen einen besonderen Stellenwert ein, der auch in der Dauer der Maßnahmen seinen Niederschlag findet. Für Kinder und Jugendliche kommt bei stationären Vorsorgeleistungen und Rehabilitationsmaßnahmen in der Regel eine Dauer von 4 - 6 Wochen in Betracht.

Die Kosten der Kurmaßnahmen und weiterer Hilfen jeglicher Art werden in erster Linie von den Krankenkassen, dem Sozial- und Jugendamt, dem Müttergenesungswerk, sowie den Erholungssuchenden selbst getragen.

Im Jahr 2000 vermittelte der Caritasverband für Stadt und Landkreis Hildesheim folgende Kuren bzw. Erholungen:

Mutter-Kind-Kur:	73 Mütter / 129 Kinder
Kinder-Mutter-Kur:	3 Kinder / 2 Mütter
Mütterkur:	4 Mütter
Vater-Kind-Kur:	1 Vater / 2 Kinder
Kinder- und Jugendkur:	16 Kinder
Kinder- und Jugenderholung:	42 Kinder
Seniorenkur bzw. -erholung:	73 Personen

Beratungs- und Begegnungszentrum BROADWAY

Der BROADWAY bildet einen zentralen Anlaufpunkt im Fahrenheitgebiet. Täglich kommen 20-40 Kinder, Jugendliche und Erwachsene, um sich zu treffen oder bei Problemen Unterstützung zu finden.

Zwei Sozialpädagogen geben Rat und Unterstützung in vielen lebenspraktischen Fragen (Ausfüllen von Formularen und Anträgen, Verfassen von Briefen an Behörden, persönliche Probleme und Sorgen, Kontaktherstellung und Vermittlung an andere Dienste). Die Einzelfallhilfe nimmt großen Raum bei der sozialpädagogischen Arbeit ein und ist für die soziale Integration unverzichtbar.

Der gemeinwesen-orientierte Ansatz beinhaltet Kinder- und Jugendarbeit mit täglichen Angeboten wie Hausaufgabenhilfe, Kinderspielzeit, Offene-Tür für Jugendliche und soziale Gruppenarbeit mit Mädchen. Zweimal wöchentlich wird Fußball in der Sporthalle vor Ort gespielt. Besondere Resonanz finden TV-Fußballübertragungen auf Großbildleinwand im BROADWAY mit bis zu 60 Zuschauern.

Ein Höhepunkt ist das jährliche Sommerfest, das an zwei Tagen im Juli in Verbindung mit einem Fußballturnier stattfand. Jugendliche Besucher haben sich an der Betreuung der Spielangebote für Kinder und an den Auf- und Abbauarbeiten beteiligt. Erwachsene Bewohner des Fahrenheitgebietes organisierten den Speise- und Getränkeverkauf.

In Kooperation mit der Pfarrei Guter Hirt findet wöchentlich ein Stadtteilfrühstück regen Anklang. Im Sommer bot ein Open-Air-Café vor dem BROADWAY die Möglichkeit, Stadtteilbewohner kennen zu lernen und sich auszutauschen. Auf Wunsch der Besucher wurde das Café seit Herbst in der Einrichtung erfolgreich weitergeführt.

Bitte unterstützen Sie uns!
Konto 2308724
BLZ 259 400 33
Commerzbank Hildesheim

Ein starkes Stück Kirche.

Pfaffenstieg 12
31134 Hildesheim
Tel.: 0 51 21 / 16 77 0
Fax: 0 51 21 / 16 77 41
www.caritas-hildesheim.de
zentrale@caritas-hildesheim.de



Um den Bedürfnissen vieler Stadtteilbewohner gerecht zu werden, gab es bis zum Juli viermal wöchentlich kostenfreien Deutschunterricht durch eine Lehrerin. Bedingt durch einen Personalwechsel ruhte das Angebot bis zum Oktober und findet seitdem - differenziert in drei verschiedenen Kursen - an zwei Wochentagen statt.

Das Sozial- und Jugendamt der Stadt führt wöchentlich Beratungsstunden im BROADWAY durch, um Hilfesuchenden Behördenängste zu nehmen. Im August konnte der Caritasverband in unmittelbarer Nähe zum BROADWAY eine Wohnung anmieten, in der jetzt der Deutschunterricht und die Gruppenarbeit stattfindet. In einem Büroraum können die Mitarbeiterinnen der Stadt ihre Beratung vertraulich und ungestört durchführen.

Seit langem wünschen sich die Kinder und Jugendlichen einen Streetball-Platz im Fahrenheitgebiet. Im Jahr 2000 konnte der BROADWAY-Beirat die Suche nach Sponsoren erfolgreich abschließen, so dass die Anlage im Frühjahr 2001 errichtet wird.

Kindertagesstätte Münchwiese

Die Münchwiese ist eine Siedlung für Sinti-Familien und liegt versteckt hinter einem Lärmschutzwall in der Nähe von Tierheim, Kaserne, Gaslager, Industriegebiet und einigen Schlichtwohnungen für Asylsuchende. Sie liegt städtebaulich genauso im Abseits wie im öffentlichen Bewusstsein. Besucher kommen selten und spüren deutlich die Ablehnung und das Misstrauen der Bewohner. Seit 1967 betreibt der Caritasverband dort eine Kindertagesstätte, in der täglich 35 angemeldete Kinder und 8 Besucherkinder in zwei Gruppen betreut werden.

In einer altersgemischten Gruppe betreuen 2 Erzieherinnen 15 Kinder im Alter von 2 – 8 Jahren. Besondere pädagogische Schwerpunkte sind in dieser Gruppe:

- Erwerb von sozialer Kompetenz im Miteinanderleben in der Gruppe
- Entwicklung von Konfliktlösungsstrategien
- Stärkung von Selbstbewusstsein und Wahrnehmung
- Anbahnung der deutschen Sprache, da in den Familien fast ausschließlich Romanes oder libanesisch gesprochen wird.
- Förderung der Lebenspraxis (z.B. An- und Ausziehen, Toilettengang, selbständiges Essen, Körperhygiene, usw.), da Kinder in den Familien lange wie Kleinstkinder behandelt und nicht zur Selbstständigkeit erzogen werden.

In der Hortgruppe findet Betreuung für 20 Kinder im Alter von 8 – 14 Jahren statt. Besondere pädagogische Schwerpunkte und Aktivitäten sind in dieser Gruppe:

- Hausaufgabenhilfe und intensives Aufarbeiten des schulischen Lernstoffes

- Gebrauch der deutschen Sprache in Wort und Schrift durch Übungen am Computer, Schreibspiele und Briefkontakte
- Erwerb sozialer Kompetenzen und Strategien zur Konfliktlösung
- Arbeit in geschlechtsspezifischen Gruppen mit eigener Schwerpunktwahl
- Aktivitäten in selbstorganisierten Kleingruppen (Entspannung, Tanz, Kochen, Theater, Bewegungs-, Sport- und Gesellschaftsspiele)
- Pflege von Außenkontakten und Erkundung der Umwelt, z.B. durch Besuche des städtischen Aktivspielplatzes
- Theaterveranstaltungen, Ausflüge, Feste, Stadtrallye, usw.

Gemeinschaftshaus Münchwiese

Das Gemeinschaftshaus des Caritasverbandes auf der Münchwiese wird von den Bewohnern für größere Familienfeiern oder andere Veranstaltungen genutzt. Das Jugendamt bietet einmal wöchentlich abends einen Jugendtreff an. Weiterhin finden im Haus Arbeitsbesprechungen und Erzieherinnenkonferenzen statt. Die Kindertagesstätte nutzt das Haus regelmäßig für die Arbeit mit geschlechtsspezifischen Gruppen und Kleingruppen und bietet dort Kochen und Grillen, Disco- und Video-Nachmittage, Faschings-, Nikolaus-, und Weihnachtsfeiern an. In die Hausaufgabenbetreuung ab Klasse 5 werden im Gemeinschaftshaus auch Jugendliche einbezogen.

Bahnhofsmission

Die Bahnhofsmission ist sozialer Dienst und Kirche im Brennpunkt Bahnhof. Sie dient als Anlaufstelle für Ratsuchende unterwegs, bietet Hilfe bei unterschiedlichsten Problemen und Unterstützung für alle Menschen, die sich im Bereich des Bahnhofs aufhalten.

Die Bahnhofsmission in Hildesheim ist eine ökumenische Einrichtung in gemeinsamer Trägerschaft von Caritas und Diakonie und eingebunden in das Netz sozialer Dienste der Stadt Hildesheim. Sie arbeitet eng mit der Deutschen Bahn AG zusammen, die die Räumlichkeiten mietfrei zur Verfügung gestellt. Zwei hauptamtlichen Mitarbeiterinnen stehen zwölf Ehrenamtliche zur Seite, die mit ihrem Engagement unverzichtbarer Bestandteil des Teams sind. Die Öffnungszeiten der Bahnhofsmission sind:

Montag - Freitag	7.30 bis 18.00 Uhr
Samstag	8.30 bis 13.30 Uhr

Der Hildesheimer Hauptbahnhof war während der EXPO 2000 in Hannover Umsteigebahnhof für Besucher der Weltausstellung. Um in dieser Zeit für die Reisenden auch in den Abendstunden und an den Wochenenden helfend da zu sein, hat sich die Bahnhofsmission rechtzeitig gerüstet und intensiv um neue ehrenamtliche Mitarbeiter/innen bemüht. So konnten die Öffnungszeiten zur EXPO täglich - auch an Sonn- und Feiertagen - von 7.30 Uhr bis 22.00 Uhr erweitert werden. Aufgrund der anders als erwartet niedrigeren Besucherzahlen der EXPO war dieser Aufwand nicht erforderlich, so dass ab August 2000 wieder die üblichen Öffnungszeiten galten.

Die Arbeitsschwerpunkte liegen in der Hilfe für Reisende. Dazu gehören Ein-, Aus- und Umsteigehilfen für alleinreisende Kinder, Senioren, geistig und körperlich behinderte Menschen und Eltern mit

Kindern. Viele Menschen können nicht ohne Hilfe der Bahnhofsmission reisen. Sie bietet einen gemütlichen und warmen Ort zum Verweilen bis zum nächsten Zug, Gespräch und leibliche Stärkung. Im Jahr 2000 konnte das Team 3.600 Menschen in ihrer Mobilität unterstützen und ihnen sicheres Geleit beim Reisen geben.

Auch Schüler nutzen den Aufenthaltsraum und lesen, spielen oder erledigen ihre Hausaufgaben während der Wartezeit zwischen Schulschluss und Heimfahrt. Die Mitarbeiter/innen haben immer ein offenes Ohr für die Sorgen der Kinder und Jugendlichen. Im Jahr 2000 betreute das Team 2.300 Fahrschüler.

Ein weiterer Tätigkeitsschwerpunkt liegt in der Betreuung von Menschen in besonderen Nöten: Sozialhilfeempfänger, mittellose und verschuldete Menschen, Jugendliche mit Konflikten im Elternhaus und in der Schule, Ausländer, psychisch Kranke, Menschen ohne Arbeit, ohne Wohnung, teils mit massiven Alkohol- und Drogenproblemen, finden den Weg in die Bahnhofsmission. Hier brauchen die Mitarbeiter/innen wache Augen, offene Ohren, ein großes Herz, sowie Zeit und Geduld. Den Menschen in ihren Nöten zuhören, ihnen Trost spenden, sie Ausruhen lassen ist erste Hilfestellung. Viele dieser Menschen wurden mit Tee und Kaffee sowie einer Stärkung versorgt und konnten an entsprechende soziale Dienste weitervermittelt werden. Die Zahl der betreuten Ausländer und der Personen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten ist rasant gestiegen und belief sich auf etwa 4.800 Personen. Darunter waren viele in Armut lebende Menschen.

Insgesamt hielten sich im Berichtsjahr ca. 11.500 Menschen in der Hildesheimer Bahnhofsmission auf.

Psychosoziale Beratung und Behandlung für Suchtkranke

Die PSBB bietet Beratung und Hilfen für

- Gefährdete und Abhängige von Alkohol und Medikamenten
- Menschen mit nicht stoffgebundenem süchtigen Verhalten wie Essstörungen und Glücksspiel
- Menschen mit Lebensproblemen, die in Folge einer Suchterkrankung auftreten, wie Störungen in der Partnerschaft und in der Familie
- Eltern von suchtkranken und suchtgefährdeten Kindern
- Freunde, Kollegen und Vorgesetzte von Suchtkranken und Suchtgefährdeten
- Suizidgefährdete in Folge von Suchterkrankungen.

Die Arbeitsschwerpunkte sind Prävention, Motivation, Beratung, ambulante Behandlung, ärztliches Gespräch, Vermittlung in stationäre Entgiftung, Vermittlung in stationäre Therapie, ambulante Nachbehandlung und Vermittlung in Selbsthilfegruppen. Darüber hinaus stehen die Mitarbeiter der PSBB als Ansprechpartner für Schulklassen, Vereine, Lehrer, Ärzte, Seelsorger, Arbeitgeber und Betriebsräte zur Verfügung. In Präventionsveranstaltungen wurden im Jahr 2000 insgesamt 250 Personen erreicht.

Im Berichtsjahr kamen insgesamt 369 Personen zur Beratung bzw. ambulanten Behandlung. Als Suchtmittel bzw. Suchtverhalten nannten 210 Klienten Alkohol, 5 Medikamente, 12 pathologisches Spielen, 6 Essstörungen. Durch eine katamnestiche Untersuchung konnte dieses Jahr der Erfolg der ambulanten Behandlung der PSBB in den Jahren 1996 bis 1999 nachgewiesen werden. Seit November können testpsychologische Verfahren computergestützt durchgeführt werden.

Im Einzelnen gibt es diese Angebote:

- Fortlaufende Einführungsgruppe
- Ambulante Therapiegruppen
- Hausbesuche zur Nachbetreuung und Krisenintervention
- Sprechstunde auf der Entgiftungsstation des Landeskrankenhauses
- Besuche im St. Bernward- und im Städtischen Krankenhaus
- Besuche in der Justizvollzugsanstalt
- Offene Tür mittwochs von 16.00 – 18.00 Uhr als alkoholfreier Treffpunkt und niederschwelliges Angebot in Zusammenarbeit mit dem Kreuzbund
- Offene Sprechstunde mittwochs von 15.00 – 17.00 Uhr zur Information und Beratung für Ratsuchende, Angehörige, Freunde und Arbeitskollegen

Im Anschluss an eine ambulante oder stationäre Behandlung empfehlen wir Klienten und Angehörigen sich einer Selbsthilfegruppe anzuschließen. Wir arbeiten eng mit dem Kreuzbund, der katholischen Selbsthilfe- und Helfergemeinschaft zusammen. Die Kreuzbundgruppen treffen sich abendlich in den Räumen des Caritasverbandes.

In Ihrer Nähe!
Suchtberatung
und Suchtbehandlung

Ein starkes Stück Kirche.

Pfaffenstieg 12
31134 Hildesheim
Tel.: 0 51 21 / 16 77 0
Fax: 0 51 21 / 16 77 41
www.caritas-hildesheim.de
zentrale@caritas-hildesheim.de



Jugend-, Erziehungs- und Familienberatung

Im Jahre 2000 haben sich mehr als 280 Familien aus Stadt und Landkreis Hildesheim bei uns angemeldet und um Unterstützung bei familiären Problemen gebeten. (Zum Vergleich: 1990 waren es 121 Anfragen). Die Probleme, um die es dabei ging, waren

- Sorgen um die Entwicklung eines Kindes
- Ratlosigkeit bei Erziehungsschwierigkeiten
- Ärger in Kindergarten oder Schule
- Ständiger Streit und Spannungen innerhalb der Familie
- Schwierigkeiten Alleinerziehender
- Schwierige Trennungs- und Scheidungssituationen
- Fragen zur Sexualität
- Sexueller Missbrauch
- Psychosomatische Beschwerden
- Strafdelikte, usw.

Unser Beratungsteam unterstützt rat-suchende Familien mit

- Diagnostik (qualifizierte psychologische und sozialpädagogische Diagnostik)
- Beratung (gemeinsame Suche nach Problemlösungen, Konfliktbewältigungs- und Handhabungshilfe)
- Therapie (Einzel-, Paar und Familientherapie).

Darüber hinaus haben wir viele Vorträge, Fortbildungen und Informationen für Schulen, Kindertagesstätten, Pfarreien und andere Institutionen angeboten.

Der Bedarf an Hilfen ist extrem hoch, so dass wir trotz einer personellen Erweiterung, die 1999 durch einen Zuschuss des Landkreises Hildesheim möglich wurde, permanent an unsere Kapazitätsgrenzen stoßen. Deshalb haben wir in den letzten Jahren ein Verfahren für die Beratung entwickelt, mit dem wir unsere Effizienz erheblich steigern konnten. Eine Darstellung und Dokumentation dieses Verfahrens erscheint in der Zeitschrift „Report Psychologie“ im Frühjahr 2001.

Die Caritas finanziert die Jugend-, Erziehungs- und Familienberatung mit fast 60% aus Eigenmitteln, deshalb überraschten uns Probleme in der Mitfinanzierung durch die Stadt Hildesheim, die bis 1999 zum beidseitigen Vorteil tadellos funktionierte. Dies gilt insbesondere für eine Stelle, die wir 1992 auf Wunsch der Stadt Hildesheim mit einer Zusage zur Kostenübernahme eingerichtet hatten.

Im Jahr 2001 wollen wir trotzdem unser Angebot im vollen Umfang erhalten, um dem wachsenden Bedarf nach unseren Möglichkeiten gerecht zu werden.

Jugend-, Erziehungs-
und Familienberatung

Diagnostik, Beratung,
Therapie und Prävention

Ein starkes Stück Kirche.

Pfaffenstieg 12
31134 Hildesheim
Tel.: 0 51 21 / 16 77 0
Fax: 0 51 21 / 16 77 41
www.caritas-hildesheim.de
zentrale@caritas-hildesheim.de



Familienmanagement

Familienmanagement ist eine familienunterstützende Maßnahme, die direkt in der Familie durchgeführt wird. Zielgruppe sind besonders belastete sogenannte Multiproblemfamilien mit Kindern bis zu 14 Jahren. Einen besonderen Schwerpunkt bilden Familien, die sowohl vom Jugendamt als auch vom Sozialamt unterstützt werden müssen.

Diese Hilfeform dient der Stärkung der pflegerischen, erzieherischen und sozialen Kompetenzen des alleinerziehenden oder haupterziehenden Elternteils (in der Regel die Mutter). Besonderes Kennzeichen dieser Hilfeform ist – im Gegensatz zu den auf pädagogische Anleitung begrenzten Hilfeformen – die tätige Unterstützung durch Familienpflegerinnen bei den pflegerischen, erzieherischen und organisatorischen Aufgaben in der Familie.

Nach der pädagogischen Leitlinie „learning by doing“ werden die Eltern in die ganz konkreten Handlungsweisen, die für eine erfolgreiche Bewältigung des Familienalltags notwendig sind, eingeführt. Gleichzeitig erhalten sowohl die Familien als auch die Familienpflegerinnen, soweit erforderlich eine intensive Betreuung und Begleitung durch das interdisziplinäre Team der Erziehungsberatungsstelle. Familienmanagement beinhaltet damit einerseits sehr handfeste lebenspraktische Unterstützung und Anleitung, andererseits ein hochqualifiziertes familien- und kindertherapeutisches Angebot. Die Maßnahme soll dem allein- oder haupterziehenden Elternteil ein selbstmotivierendes Bewusstsein für den Managementcharakter seiner Rolle in der Familie vermitteln und ihn durch Anleitung zum Ausfüllen dieser Rolle bewegen.

Grundlage des Familienmanagements ist deshalb die Vernetzung der Jugend-, Erziehungs- und Familienberatung und der Familienpflege unseres Verbandes. Die Fachkräfte der Erziehungsberatungsstelle und die Familienpflegerinnen bilden ein interdisziplinäres Expertenteam, das die Problematik der Familien umfassend behandelt. Die Fachkräfte unserer Erziehungsberatungsstelle sind Psychologen und Sozialpädagogen mit zusätzlichen Qualifikationen in verschiedenen Therapieformen und in Supervision. Die Familienpflegerinnen sind im pädagogischen und hauswirtschaftlichen Bereich umfassend ausgebildete Fachkräfte mit vielen Jahren Berufserfahrung.

Klicken Sie uns an!
www.caritas-hildesheim.de

Ein starkes Stück Kirche.

Pfaffenstieg 12
 31134 Hildesheim
 Tel.: 0 51 21 / 16 77 0
 Fax: 0 51 21 / 16 77 41
www.caritas-hildesheim.de
zentrale@caritas-hildesheim.de



Im Jahre 2000 haben wir Einsätze in 5 Familien aus dem Landkreis Hildesheim geleistet. Die Einsätze waren erforderlich, um drohende stationäre Unterbringungen der Kinder zu vermeiden. Alle Einsätze sind erfolgreich verlaufen, was dazu führt, dass die Anfragen des Jugendamtes im Landkreis weiter zunehmen. Inzwischen liegen auch die ersten Anfragen des Jugendamtes der Stadt Hildesheim vor, und wir hoffen, im Jahr 2001 auch in diesem Teil unseres Einzugsbereichs unser Angebot etablieren zu können.

Legasthenietherapie

Im November 1999 hat unsere Abteilung psychosoziale Dienste eine Leistungs- und Entgeltvereinbarung mit der Stadt Hildesheim für den Leistungsbereich Eingliederungshilfe nach § 35 a KJHG in Form von Legasthenietherapie abgeschlossen. Anfang 2000 übernahm auch der Landkreis Hildesheim diesen Rahmenvertrag. Auf dieser Basis konnten wir im Jahr 2000 unsere Legasthenietherapie als eigenständigen Bereich etablieren und weiterentwickeln.

Legasthenie ist eine Schwäche beim Erlernen des Lesens und Schreibens bei normaler, manchmal auch überdurchschnittlicher Begabung eines Kindes. Statistisch gesehen sind 8% aller Kinder eines Jahrgangs betroffen. Ursache dieser Teilleistungsschwäche sind vor allem Wahrnehmungsstörungen, die die Zuordnung von Lauten und Buchstaben erschweren. Die Kinder haben ungewöhnliche Schwierigkeiten beim Lesen, und bei Diktaten gibt es trotz häufigen Übens regelmäßig schlechte Noten. Ständige Misserfolgserlebnisse führen bei den betroffenen Kindern in den meisten Fällen zu seelischen Problemen. Ihr Selbstwertgefühl ist gestört; Motivationsverlust, Schulangst und psychosomatische Beschwerden sind nicht selten Folgen der Lese- und Rechtschreibschwäche.

Eine Legasthenie kann einwandfrei festgestellt werden. Zur Diagnose gehören verschiedene Tests, die auch genau zeigen, wo die Therapie ansetzen muss. Die sorgfältige Diagnose ist in jedem einzelnen Fall notwendige Voraussetzung für eine Therapie in unserer Einrichtung. Die gelegentlich geäußerte Befürchtung, dass es sich bei der Legasthenietherapie um eine billige Hausaufgabenhilfe für schwache Schüler handelt, wird somit für unsere Klienten ausgeschlossen.

Die Therapie wird bei uns nach der bewährten Reuter-Liehr-Methode durchgeführt. Zwei Therapeutinnen arbeiten derzeit 15 Stunden in der Woche, was zukünftig nicht ausreichen kann, da wir nach so kurzer Zeit bereits eine wachsende Warteliste haben. Wir werden im Jahr 2001 eine personelle Erweiterung vornehmen müssen, die aufgrund unseres hohen fachlichen Anspruchs relativ schwierig ist, dennoch sind wir zuversichtlich, auf Dauer weitere geeignete Fachkräfte zu finden.

Um weitere Klienten brauchen wir uns dagegen nicht zu bemühen – der Bedarf ist extrem groß.

Legasthenie?
Lese- und
Rechtschreibschwäche.

Erkennen und Helfen!

Ein starkes Stück Kirche.

Pfaffenstieg 12
31134 Hildesheim
Tel.: 0 51 21 / 16 77 0
Fax: 0 51 21 / 16 77 41
www.caritas-hildesheim.de
zentrale@caritas-hildesheim.de



Regional-AG der kath. Kindertagesstätten in Stadt und Landkreis Hildesheim

Die regionale Arbeitsgemeinschaft der kath. Kindertagesstätten ist ein Zusammenschluss von Trägern und Kindertagesstättenleiterinnen in der Region Hildesheim. Sie wurde 1979/80 mit dem Auftrag gegründet, den Informations- und Erfahrungsaustausch der einzelnen Einrichtungen untereinander zu ermöglichen.

Die Arbeitsgemeinschaft artikuliert die Situation von der Basis her und ist so ein wichtiger Ansprechpartner für die politische Auseinandersetzung in Kommune, Land und Bund. Die Arbeitsgemeinschaft ist eine Gliederung des Zentralverbandes kath. Kindertagesstätten Deutschlands e.V., der ein Fachverband des Deutschen Caritasverbandes ist.

Der Regional-AG gehören an:

- 17 kath. Einrichtungen in der Stadt Hildesheim
- 16 kath. Einrichtungen im Landkreis Hildesheim
- 7 Kindertagesstätten aus anderen Landkreisen wie Goslar, Hameln und Peine.

Im Vorstand der AG sind alle an der Führung von Kindertagesstätten beteiligten Personengruppen vertreten: Pfarrer, Rendant, Ordensschwester, zwei Leiterinnen kath. Kindertagesstätten und eine Vertreterin des Caritasverbandes (insgesamt 6 Personen). Von diesen werden die jeweils aktuellen Fragen und Themen an die Diözesanebene weitergeleitet und mit anderen Regionen erörtert. Ein Mitglied des Vorstandes der Regional-AG vertritt die Diözesan-AG auf Bundesebene als Delegierte.

Diese Struktur ermöglicht einen Austausch und Informationsfluss im ganzen Bundesgebiet. Die Regional-AG Hildesheim tagt in der Regel 2x jährlich und wenn aktuelle Themen es erforderlich machen.

Im Jahr 2000 wurden folgende Themen beraten:

- Leitlinien für Träger
- Trägerverantwortung für Qualitätssicherung
- Jugendhilfeplanung in Stadt und Landkreis Hildesheim
- Bundesdelegiertenversammlung in Magdeburg
- Bericht aus der Diözesan-AG

Neben der Regional-AG kommt dem Caritasverband Hildesheim eine wichtige Aufgabe zu: Er ist die institutionelle Zusammenfassung und Vertretung der kath. Einrichtungen in Stadt und Landkreis Hildesheim. Die Einlösung des Rechtsanspruchs auf einen Kindertagesstättenplatz ist eine öffentliche Aufgabe, an der Kirche und Caritas mitwirken. Deshalb vertritt der Caritasverband Hildesheim die 17 kath. Kindertagesstätten in der Stadt Hildesheim gesamthaft in Verhandlungen mit dem Jugendamt über die Finanzierung. Die Einrichtungen im Landkreis verhandeln mit ihren jeweils unterschiedlichen Gebietskörperschaften über die Bezuschussung einzeln, werden jedoch durch den Caritasverband im Jugendhilfeausschuss vertreten.

Caritas-Sozialstation Hildesheim Caritas-Sozialstation Groß Förste

Der Caritasverband Hildesheim ist Träger von zwei Sozialstationen, eine für die Stadt Hildesheim und eine für die Gemeinden Algermissen, Giesen und Harsum. Das Angebot beider Einrichtungen umfasst ambulante Alten-, Kranken- und Familienpflege. Im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen der Patient und seine Angehörigen sowie deren Zufriedenheit.

Wir haben im Jahr 2000 mehr Patienten mit onkologischen Erkrankungen gepflegt. Die Pflege war meist kürzer, dafür aber intensiv und aufwendig. In jedem Fall war eine enge Zusammenarbeit mit dem Hausarzt erforderlich. Als Sozialstationen in kirchlicher Trägerschaft sehen wir die menschliche Zuwendung für diese Patienten gerade in der Sterbephase als wichtige Aufgabe, die von unseren Mitarbeiter/innen sehr ernst genommen wird. Motivation und Kraft für derartige Pflegesituationen wurden in Einzel- und Teamgesprächen vermittelt.

Neben der Pflege nahm der Beratungsbedarf in den letzten Jahren stark zu. Die veränderte Leistungsbewilligung der Krankenkassen erforderte viel Aufklärung und stieß bei Patienten und Angehörigen immer wieder auf Unverständnis. Dies wirkt sich durch mehr Verwaltungsaufwand auch auf unsere tägliche Arbeit aus. Die Kürzungen der Krankenkassen in der Behandlungspflege erwecken den Eindruck, dass nicht das gesundheitliche Wohl des Patienten, sondern nur noch die Kostensenkung im Gesundheitswesen im Vordergrund steht. Im Umkehrschluss heißt dies für uns: gleiche Leistung, weniger Erlöse, mehr Bürokratie (z.B. Widerspruchsverfahren). Würde, Menschlichkeit, Zuwendung und das Eingehen auf Bedürfnisse treten bei vielen Kostenentscheidungen in den Hintergrund.

Angehörige nahmen oft lange vor Pflegebeginn den Kontakt mit uns auf. In Erstgesprächen zu Hause oder in der Klinik wurden die Pflegesituation, das Umfeld und die erwartete Hilfeleistung ausführlich besprochen. Auch die Beratung für die Antragstellung bei der Kranken- oder Pflegekasse und weitere Vermittlungsdienste (Essen auf Rädern, Haushaltshilfen oder Hausnotrufsystem) wurden selbstverständlich unentgeltlich erbracht.

Nach dem Motto „Auch Pflegende müssen gepflegt werden“ wurde im Mai 2000 ein Gesprächskreis für pflegende Angehörige eingerichtet. Unter professioneller Begleitung konnten sich Betroffene über die jeweilige Pflegesituation austauschen, Probleme besprechen und sich gegenseitig Mut machen. Auf Wunsch der Teilnehmer wird der Gesprächskreis auch weiterhin im Angebot der beiden Sozialstationen bleiben.

Von der Familienpflege haben viele Familien in Krisensituationen profitiert. Einsatzgründe waren Risikoschwangerschaften, schwere Erkrankungen oder Kur der Mutter. Einzelne Familien haben wir über Monate hinweg begleitet. Durch unseren Einsatz konnte die Sterbephase und damit das Abschiednehmen einer Mutter im Kreis der Familie ermöglicht werden. Obwohl selten eine kostendeckende Vergütung durch die Krankenkasse erfolgt, ist die Familie nach wie vor ein klassisches Betätigungsfeld für unsere caritative Arbeit in der Sozialstation.

Höhepunkt des Jahres waren unsere Patientenfeiern im Advent. Die nachhaltige Freude und das Lob unserer Patientinnen und Patienten ermutigt uns immer wieder und ist Ansporn für die Arbeit.

Caritas im Gemeinwesen

Im Leitbild des Deutschen Caritasverbandes ist zu lesen:

- Er unterstützt den ehrenamtlichen caritativen Einsatz in Pfarrgemeinden, Verbänden, Gruppen und Initiativen.
- Er tritt für bessere Rahmenbedingungen für das soziale Ehrenamt ein. Sie sollen die Bereitschaft zum ehrenamtlichen Einsatz stärken und die Zusammenarbeit zwischen Ehrenamtlichen und Beruflichen erleichtern.

Diese Aussage und die Erfahrungen der ersten drei Jahre **BONUS** Freiwilligen-Zentrum waren Grundlage für den Aufbau der Abteilung „Caritas im Gemeinwesen“ im August 2000.

Wozu diese Abteilung?

- Unser Ziel ist, Menschen zu eigenverantwortlichem Handeln und zur Übernahme von Verantwortung für andere zu befähigen.
- Wir wollen Möglichkeiten des freiwilligen sozialen Mitwirkens schaffen.
- Wir wollen die Kommunikation und Zusammenarbeit zwischen Ehrenamtlichen, Hauptamtlichen, Pfarrgemeinden, Caritasverband und Gruppen fördern.

Wie will diese Abteilung arbeiten?

- Wir wollen für Strukturen und Anreizsysteme in Kirche und Gesellschaft sorgen, damit Initiative und Eigenverantwortung zum Tragen kommen.
- Wir wollen neue Strategien und Projekte der Hilfe entwickeln.
- Wir achten auf die Verbindung Caritasverband – Ehrenamt.

Wen will diese Abteilung erreichen?

- Ehrenamtlich, freiwillig Engagierte und hauptamtliche Mitarbeiter/-innen
- Helfende Gruppen und Selbsthilfinitiativen
- Caritas der Pfarrgemeinde
- Mitglieder des Caritasverbandes

Was bietet diese Abteilung?

- Unterstützung bei Projekten und Aktionen
- Beratung und Begleitung
- Information und Schulung
- Vernetzung institutioneller und informeller Hilfeangebote

Caritas im Gemeinwesen
Unsere Abteilung für Ihr
freiwilliges Engagement!

Ein starkes Stück Kirche.

Pfaffenstieg 12
31134 Hildesheim
Tel.: 0 51 21 / 16 77 0
Fax: 0 51 21 / 16 77 41
www.caritas-hildesheim.de
zentrale@caritas-hildesheim.de



„Caritas im Gemeinwesen“ ist eine Abteilung der Caritas Hildesheim, die den Kontakt zu allen Engagierten sucht, und die alle diesbezüglichen Anfragen an den Verband bündeln will. Bereits im letzten Jahr begann eine gute Zusammenarbeit mit dem Sprecherteam der CKD der Region Hildesheim. Die Kontakte zu Pfarreien wurden aus- und aufgebaut und mit dem Diözesan-Caritasverband wurde eine Kooperation im Aufgabengebiet Gemeindecaritas aufgenommen.

BONUS

Freiwilligen Zentrum Hildesheim

BONUS ist das erste Freiwilligen-Zentrum in Stadt und Landkreis Hildesheim und wurde 1997 gegründet. Unterschiedlichste Träger teilen sich die Verantwortung für das Freiwilligen-Zentrum; die Geschäftsführung liegt beim Caritasverband. Das BONUS-Team setzt sich aus hauptamtlich und gleichberechtigt freiwillig Tätigen zusammen.

BONUS hat drei Arbeitsschwerpunkte:

1. Beratungs- und Vermittlungsstelle

Wesentlicher Bestandteil der Arbeit ist die Beratung und Vermittlung von freiwilliger (ehrenamtlicher) Tätigkeit und die Befähigung zu einem solchen Engagement. Nach einer Infratest-Studie der Bundesregierung wünschen sich 56% der Befragten bessere Informationen über die Möglichkeiten freiwilligen Engagements. BONUS will genau diesem Wunsch nachkommen: Die Mitarbeiter/innen informieren über Freiwilligentätigkeit, beraten Interessierte und vermitteln sie in Aufgabenbereiche, die ihren Wünschen und Fähigkeiten entsprechen.

Im Jahr 2000 verzeichnete BONUS 661 Anfragen und ist mittlerweile in Hildesheim als „Institution in Sachen Ehrenamt“ bekannt und gefragt, da immer mehr Personen und Einrichtungen das Freiwilligen-Zentrum als Info- und Kontaktbörse nutzen. Insgesamt haben sich über 50 neue Einrichtungen gemeldet, so dass BONUS aktuell mit über 250 verschiedenen Institutionen in Stadt und Landkreis kooperiert und vermittelt.

Andreas-Passage
31134 Hildesheim
0 51 21 / 3 91 98

2. Forum sozialen Engagements

Als Begleitung für die Engagierten bietet BONUS ein „Forum sozialen Engagements“ mit Informationsveranstaltungen, Diskussionsforen und Gesprächskreisen.

Freiwilliges Engagement holen wir beim regelmäßigen **ThemenTreffPunkt** in die Öffentlichkeit: Interessierte Bürger/innen werden über aktuelle Angebote zu einem ausgewählten Engagementfeld informiert. Verschiedenste Organisationen stellen sich und ihre Arbeit direkt den Freiwilligen und Interessierten vor.

Erstmalig und mit guter Resonanz fand im letzten Jahr der Ausbildungsgang „Freiwilligenarbeit und Management“ statt. Die fünftägige Seminarreihe richtete sich an alle, deren Aufgabe die Einarbeitung und Begleitung freiwilliger Mitarbeiter/innen ist.

3. Werkstatt sozialer Aktionen

Viele Menschen wollen ihr Engagement in kleinen selbstorganisierten Gruppen einbringen. Als Werkstatt reagiert BONUS auf diesen Umstand und eröffnet Möglichkeiten, diese eigenen Wege zu suchen und zu gehen. Im Berichtszeitraum wurde besonders die Gründung der Gruppe „55plus“ begleitet.



Au-pair Beratung und Vermittlung

Au-pair kommt aus dem Französischen und heißt übersetzt „auf Gegenseitigkeit“. Au-pair-Beschäftigte (Au-pairs) leben in einer Gastfamilie, bekommen ein Taschengeld von DM 400,- und werden unfall-, kranken- und haftpflichtversichert. Als Gegenleistung werden vom Au-pair Mithilfe im Haushalt und Kinderbetreuung erwartet.

Ein Au-pair-Aufenthalt ist zeitlich auf maximal ein Jahr begrenzt. Junge Menschen erhalten so die Gelegenheit, ihre Sprachkenntnisse zu vertiefen, ein Land, seine Menschen und seine Kultur kennen zu lernen, die Allgemeinbildung zu erweitern, sich persönlich weiterzuentwickeln und die beruflichen Chancen zu verbessern.

Unsere Dienstleistungen für ausländische Au-pairs:

- Organisation und Leitung von Au-pair-Treffen
- Information über Au-pair-Aufenthalte in Deutschland
- Begleitung und Hilfestellung bei Problemen und Konflikten
- Hilfe beim evtl. Wechsel der Gastfamilie
- Angebote, um Land und Leute kennen zu lernen

Unsere Dienstleistungen für deutsche Gasteltern:

- Information über Rechte und Pflichten der Au-pairs
- Information über Voraussetzungen und Leistungen der Gastfamilie
- Unterstützung bei Bewerbung und Beantragung eines Visums
- Vermittlung eines Au-pair
- Kontaktstelle für die Gastfamilie
- Hilfe bei der evtl. Umvermittlung des Au-pair

Unsere Dienstleistungen für deutsche Au-pairs:

- Aufklärung über Rechte und Pflichten als Au-pair im Ausland
- Information zu länderspezifischen Unterschieden
- Unterstützung bei Bewerbung
- Bearbeitung der Bewerbungsunterlagen
- Kontakt während des Auslandsaufenthaltes
- Follow-up Angebote nach Rückkehr

Im Jahr 2000 konnten 17 junge Frauen und 1 junger Mann als ausländische Au-pairs in deutsche Familien vermittelt werden, darunter waren 5 Umvermittlungen (Wechsel der Gastfamilie). Die Au-pairs kamen vorwiegend aus der Ukraine, Georgien, Russland, Polen und Ungarn. 2 Au-pairs kamen aus Frankreich und aus Spanien.

Insgesamt gingen 62 telefonische oder schriftliche Anfragen von deutschen Gastfamilien nach einem Au-pair ein.

18 deutsche Jugendliche fragten nach einem Au-pair-Aufenthalt im Ausland, und 33 ausländische Jugendliche interessierten sich für einen Au-pair-Aufenthalt in Deutschland.

Die zweimal monatlich stattfindenden Au-pair-Treffen sind offen für alle Au-pairs in Stadt und Landkreis Hildesheim, so dass immer zwischen 12 und 18 junge Leute teilnehmen. Sie haben dabei die Möglichkeit, sich in ihrer Muttersprache zu unterhalten, bei Spielen die deutsche Sprache zu erlernen, mit anderen jungen Menschen gemeinsam etwas zu unternehmen oder auch ihre Probleme zur Sprache zu bringen.

ServiceWohnen „Am Propsteihof“

Die Anforderungen an eine zeitgemäße Lebens- und Wohnform für Senioren haben in den letzten Jahren stark zugenommen. Selbstständigkeit und individuelle Lebensgestaltung spielen dabei eine wichtige Rolle. Gleichermaßen ist der Wunsch nach Absicherung in schwierigen Lebenslagen, bei Krankheit und Pflegebedürftigkeit unüberhörbar. Um diesen Wünschen Rechnung zu tragen, bietet der Caritasverband Hildesheim seit August 2000 in der Wohnanlage „Am Propsteihof“ für 45 Parteien ein entsprechendes Serviceangebot.

Durch den Abschluss eines Kauf- oder Mietvertrages für eine Wohnung kommt gleichzeitig ein Betreuungsvertrag zustande, der durch direkte Betreuung und Vermittlung den Hilfe- und Pflegebedarf der Bewohner in ihrer häuslichen Umgebung abdeckt. Die Dienstleistung umfasst im Notfall schnelle Hilfe, hauswirtschaftliche und pflegerische Beratung und Begleitung, sowie gesellige und kulturelle Angebote. Das ServiceWohnen umfasst u.a. folgende Leistungen oder Vermittlungen:

- Betrieb eines Service-Büros im Haus
- Beratung durch Fachpersonal
- Erreichbarkeit über eine Hausnotrufanlage
- 24-Stunden-Bereitschaft
- Gemeinschaftsräume
- Vermittlung des Besuchs von kath. oder ev. Geistlichen
- Anbindung an die Pfarrei St.Mauritius
- Angebote der Freizeitgestaltung
- Hilfen im Alltag (beim Schriftverkehr, bei Behördengängen, bei Arztbesuchen)
- Durchführung leichter pflegerischer Betreuung und Versorgung bei kurzer Erkrankung

- Hauswirtschaftliche Hilfen
- Sicherstellung der Versorgung bei nachlassender Mobilität und Pflegebedürftigkeit
- Vermittlung von Fremdleistungen

Zum Jahresende 2000 waren insgesamt acht Mitarbeiter/innen im ServiceWohnen beschäftigt (eine Krankenschwester, sechs Zivildienstleistende und ein Mitarbeiter im freiwilligen sozialen Jahr).

Der Caritasverband hat bereits im Dezember in Kooperation mit der Gemeinnützigen Baugesellschaft in Hildesheim (gbg) das ServiceWohnen erweitert. Auch dezentral im Stadtgebiet können Senioren in der eigenen Wohnung Dienstleistungen gegen eine Servicepauschale in Anspruch nehmen. Ebenso kann das Hausnotrufsystem gemietet und an die Zentrale des Propsteihofes angeschlossen werden.

Weitere Investoren und Bauherren von seniorenrechtlichen Wohnanlagen suchen wegen des großen Bedarfs an Betreuung die Zusammenarbeit mit der Caritas.

Wir sind gemeinnützig.
Wir sind sozial.
Wir sind e.V.
Werden Sie Mitglied!

Ein starkes Stück Kirche.

Pfaffenstieg 12
31134 Hildesheim
Tel.: 0 51 21 / 16 77 0
Fax: 0 51 21 / 16 77 41
www.caritas-hildesheim.de
zentrale@caritas-hildesheim.de



Individuelle Schwerstbehindertenbetreuung

Über den Caritasverband Hildesheim erhalten Eltern körperbehinderter Kinder und körperbehinderte Erwachsene tägliche Begleitung und praktische Hilfe im Rahmen der Individuellen Schwerstbehindertenbetreuung (ISB) durch Zivildienstleistende (ZDL).

Das Bundesamt für den Zivildienst sieht diesen Wehrdienstersatz als individuelle Begleitung für behinderte Menschen vor, um ihnen ein möglichst selbstständiges Leben in Schule, Arbeitswelt, Freizeit und häuslicher Umgebung zu ermöglichen. Dienststelle des ZDL ist der Caritasverband; Einsatzort ist der individuelle Lebensbereich der zu betreuenden Person.

Im Berichtszeitraum wurden acht Personen (vier Kinder und vier Erwachsene) durch neun ZDL betreut.

Eine sehr vielseitige Aufgabe wartet auf die in der Regel noch sehr jungen ZDL:

- Begleitung und Betreuung von behinderten Kindern während des Schulweges und während der Schulzeit
- Hausaufgabenbetreuung und Begleitung während der Freizeit
- Planung und Organisation von Unternehmungen sowie Vermittlung und Unterstützung sozialer Kontakte
- Hebe-, Lagerungs- und Pflegehilfen
- Begleitung zum Arzt und zur Krankengymnastik
- Hilfe bei der beruflichen Tätigkeit
- Haushaltsführung und hauswirtschaftliche Tätigkeiten.

Ganz individuell sind auch die Arbeitszeiten: Sie reichen von einer geregelten Fünftagewoche über Ganztagsbetreuung im Schichtdienst bis hin zu geteiltem Dienst (morgens/abends).

Die ZDL arbeiten nach einer individuellen Einweisung und nach einem Einführungslehrgang selbstständig in den einzelnen Einsätzen. Da das Betreuungsverhältnis auf Zeit ein sehr enges Verhältnis ist, ist ein gutes Miteinander zwischen der behinderten Person, deren Sorgeberechtigten und dem ZDL sehr wichtig. Die Begleitung der ZDL liegt in den Händen einer Krankenschwester. Sie führt regelmäßig Gespräche mit den jungen Männern, bei denen es u.a. um den Umgang mit der eigenen Betroffenheit (Mitleid, Aversion, Angst) geht.

Unsere Erfahrung
in der Pflege
kommt Ihnen zugute



- ✓ Altenpflege
- ✓ Krankenpflege
- ✓ Familienpflege
- ✓ Sterbebegleitung
- ✓ Hausnotruf
- ✓ Individuelle Schwerstbehindertenbetreuung

Die Caritas-Sozialstationen für
Hildesheim:
05121 - 167720
Algermissen - Giesen - Harsum:
05066 - 2444



Allgemeine Verwaltung

Als größte Bereiche der allgemeinen Verwaltung sind die Finanzbuchhaltung und die Personalbuchhaltung zu nennen. Weiterhin gehören das Sammlungswesen, der Fuhrpark, die Internetpflege, der Verkauf der Wohlfahrtsmarken, die Betreuung der technischen Geräte sowie die zentralen Dienste und der hauswirtschaftliche Bereich dazu.

- In der Finanzbuchhaltung erfolgt die direkte Verarbeitung aller anfallenden Buchungen und es werden die Auswertungen für den gesamten Verband erstellt. Dazu gehören die Budgetplanung und die Kostenstellenrechnung.
- In der Personalbuchhaltung werden über 150 Personalfälle (hauptamtlich, geringfügig oder freiwillig beschäftigt) verarbeitet.
- Das Sammlungswesen ist ein Bereich, über den ein Teil unserer Eigenmittel eingeworben wird. Zu nennen sind die 1. Caritassammlung im Februar und die 2. Caritassammlung im September des Jahres.
- Die Wohlfahrtsmarken 2000/2001 mit den Bildern berühmter deutscher Schauspieler/innen wird sehr gut angenommen. Die Erlöse aus den Zuschlagwerten dienen der Unterstützung einzelner Projekte des Verbandes.
- Der Fuhrpark umfasst 25 Kfz, die überwiegend in den beiden Sozialstationen eingesetzt sind.

Seit 1999 stellt die Verwaltung im Caritasverband einen Ausbildungsplatz für Bürokaufleute zur Verfügung.

Für diese verwaltenden Aufgaben sowie Telefonzentrale, Hausmeisterei, Hausreinigung und Service im Konferenzbereich stehen 12 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im caritativen Dienst.

Konferenzbereich

Nachdem im Jahr 2000 die Renovierung des Konferenzbereiches mit einer neuen Bestuhlung abgeschlossen wurde, haben wir für die einzelnen Säle eine Namensgebung vorgenommen. Als Paten stehen Kirchenmänner, die sich um Aufgaben der Caritas verdient gemacht haben. So heißt der große Saal jetzt „Adolph-Kolping-Saal“, der Kreuzbundraum „Josef-Neumann-Saal“ und der kleine Saal wurde nach dem Caritasgründer „Lorenz-Werthmann-Saal“ genannt.

Im Rahmen der Selbsthilfearbeit treffen sich regelmäßig Suchtkranke, Körperbehinderte und Langzeitkranke, Ilco- und Parkinsongruppen im Caritashaus. Weiter finden Zusammenkünfte unserer Fachverbände wie Caritaskonferenzen, Sozialdienst kath. Frauen, Malteser-Hilfsdienst, Kreuzbund und kath. Krankenhaushilfe statt. Der Caritasverband für die Diözese Hildesheim e.V. führt einen großen Teil seiner Fortbildungsveranstaltungen und Arbeitstagungen in unserem Hause durch. Auch der frühere Hausherr, die Kolpingfamilie Hildesheim Zentral, nutzt weiterhin rege die Räume. Wöchentlich treffen sich Senioren der drei Innenstadtgemeinden Dom, Heilig Kreuz und St. Magdalenen, um gemeinsam Kaffee zu trinken und zu spielen. Der Schachverein veranstaltet regelmäßige Gruppenabende und Turniere im Caritashaus.

Für Veranstaltungen stellen wir Medientechnik (Overhead-Projektor, Fernseher, Videorecorder, Whiteboard, Flipchart, drahtloses Mikrofon, Rednerpult) zur Verfügung und übernehmen auf Wunsch Service und Bewirtung.

Übersicht Personal / Klienten

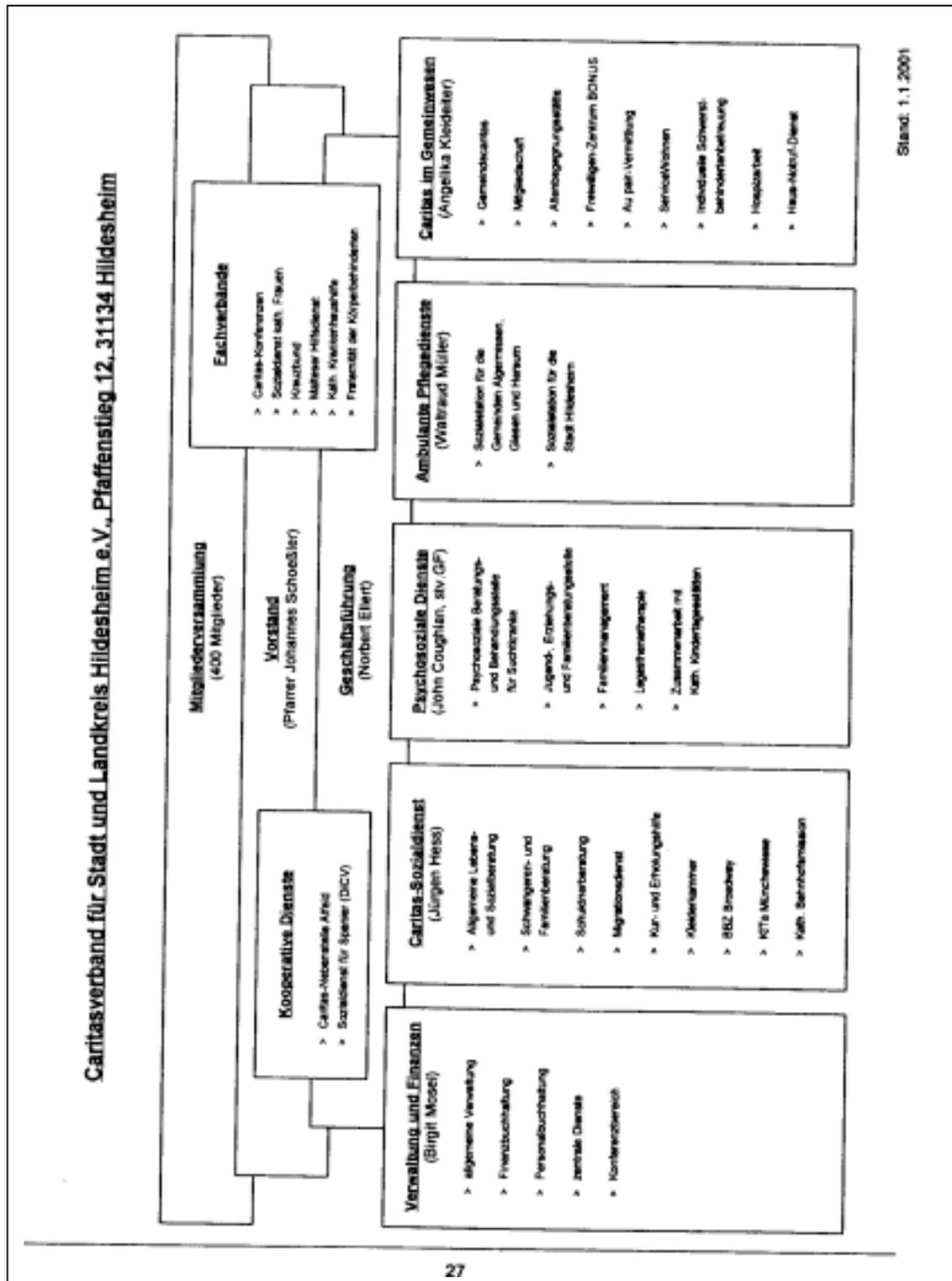
Abteilung	Einrichtung	MA	HA	EA	GB	ABM	ZDL	AUS	GV	VB	Frequenz	Legende / Bemerkung
	Bahnholmission	8	1	7						1,0	11.500	MA = Mitarbeiterzahl nach Köpfen
	Beratungszentrum Broadway	4			2	2				2,3	6.000	HA = Hauptamtlich
	Kindertagesstätte Müncheweise	7	5		1	1				4,3	200	EA = Ehrenamtlich, Freiwillig
	Kleiderkammer	2		2						0,5	2.500	GB = Geringfügig beschäftigt, Honorar
	Kur-/Erholungshilfe	4	2	2						1,5	500	ABM = ABM, HZA, Eingliederung
	Sozialberatung	7	5	1	1					4,0	3.500	ZDL = Zwiendienst
Caritas-Sozialdienst		32	13	12	4	3	0	0	0	13,6	24.200	AUS = Ausbildung, Praktikum, FSJ
	Erziehungsberatungsstelle	5	5							3,3	300	GV = Gestellungsvertrag Orden
	Suchtberatungsstelle	5	5		1					4,0	400	VB = Vollbeschäftigter
	Familienmanagement	3	3							1,5	5	Frequenz = Besucher, Klienten, Fälle, Kontakte, Vermittlungen
	Lebenshilfetherapie	2	1		1					0,4	15	
Psychosoziale Dienste		16	14	0	2	0	0	0	0	9,2	720	
	Sozialstation Förste	49	33		13		1	1	1	28,3	200	
	Sozialstation Hildesheim	25	17		5		2	1	1	14,3	100	
Pflegedienste		74	50	0	18	0	3	1	2	42,6	300	
	Gemeindecaritas	2	1					1		1,7	500	
	Freiwilligenzentrum Bonus	5	1	3	2					1,3	1.250	
	Propstshof	18	1				18	1		18,0	150	
Caritas im Gemeinwesen		26	3	3	2	0	16	2	0	21,0	1.900	
Verwaltung/Finanzen/Konferenzbereich		14	8	1	2	2		1		9,4	10.000	
CV Hildesheim gesamt		182	88	15	28	5	19	4	2	85,8	37.120	
DICV	Caritas-Nebendienst Alfeld	1	1							0,5	200	halbtags im Planzentrum Alfeld
	Sozialdienst für Spanien	1	1							0,1	120	14-tägig Sprechstunde im CV HI
Fachverband	Sozialdienst kath. Frauen	22	6	15		1				6,9	70 Mitgl.	Geschäftsstelle Zingel 36
	Caritas-Konferenzen	400		400						20,8	200 Mitgl.	Begleitung durch CV HI
	Kreuzbund	5		5						0,3	50 Mitgl.	Gruppenarbeit teilweise im CV HI
	Kath. Krankenhaushilfe	10		10						0,5	10 Mitgl.	Treffen im CV HI, Dienst im BK
	Fraternität der Körperbehinderten	2		2						0,1	40 Mitgl.	Treffen teilweise im CV HI
	Maiteser Hilfsdienst											Ausbildung teilweise im CV HI
Pfarrzeilen	28 Kindertagesstätten										1800 Pl.	Vertretung in der Stadt durch CV HI
	3 andere soziale Einrichtungen											unterschiedl. Beteiligung des CV HI
Kath. Träger	28 andere soziale Einrichtungen											unterschiedl. Beteiligung des CV HI

*) entspricht 2 Stz./W. je Einrichtung

Übersicht Angebotspalette

Abteilung	Einrichtung	Angebote
	Bahnhofsmission	Beratung und Hilfe für Menschen unterwegs
	Beratungszentrum Broadway	Beratung und Gemeinwesenarbeit im Stadtteil Fahrenheitstr.
	Kindertagesstätte Munchewiese	Kindergarten und Hort für Sinti im Stadtteil Munchewiese Gemeinschaftshaus für Sinti im Stadtteil Munchewiese
	Kleiderkammer	Vergabe von Second-Hand-Kleidung
	Kur-/Erholungshilfe	Vermittlung von Mütter-, Kinder- und Mutter-Kind-Kuren Vermittlung und Durchführung von Seniorenfreizeiten, Stadtranderholung für Kinder, Freizeiten für Mehrlingsfamilien
	Sozialberatung	Allgemeine Lebens- und Sozialberatung Kath. Beratungsstelle für Schwangere und Familien Migrationsdienst für Flüchtlinge und ausländische Mitbürger Soziale Schuldnerberatung
Caritas-Sozialdienst		
	Erziehungsberatungsstelle	Jugend-, Erziehungs- und Familienberatung, Erziehungsbörse Begleitung und Vertretung der kath. Kindertagesstätten
	Suchtberatungsstelle	Beratung, ambulante Therapie, Vermittlung stationärer Therapie Durchführung von Präventionsmaßnahmen, Führerscheinkursen Betriebliche Suchtkrankenhilfe
	Familienmanagement Legasthenietherapie	Familienmanagement-Einsätze nach KJHG Legasthenietherapie nach KJHG
Psychosoziale Dienste		
	Sozialstation Förste	Alten-, Kranken- und Familienpflege gemäß SGB V und XI
	Sozialstation Hildesheim	Alten-, Kranken- und Familienpflege gemäß SGB V und XI
Pflegedienste		
	Gemeindecaritas	Begleitung der Gemeindecaritas, Helferkreise, CKD Caritasmitgliedschaft Veranstaltung von wöchentlichen Allernachmittagen
	Freiwilligenzentrum Bonus	Beratung, Schulung und Vermittlung von Freiwilligen Au-pair Beratung und Vermittlung Internationale Freiwilligendienste
	Propsteihof	ServiceWohnen i.d. Wohnanlage am Propsteihof und dezentral Hospizarbeit Individuelle Schwerstbehindertenbetreuung Vermittlung und Wartung des Caritas-Hausnotrufsystems
Caritas im Gemeinwesen		
		Leitung und Vertretung des OCV Hi nach innen und außen Allg. Verwaltung, Finanzbuchhaltung, Personalbuchhaltung Hausverwaltung, Telefonzentrale und Empfang Belegung und Service im Konferenzbereich
Verwaltung/Finanzen		
	CV Hildesheim gesamt	institutionelle Zusammenfassung und Vertretung caritativer Dienste in Stadt und Landkreis Hildesheim
DiCV	Caritas-Nebenstelle Alfeld Sozialdienst für Spanier	Allgemeine Lebens- und Sozialberatung / Gemeindecaritas Beratung für Mitbürger aus Spanien, (Italien)
Fachverband	Sozialdienst kath. Frauen	Beratung und Hilfe für Alleinerziehende Kath. Beratungsstelle für Schwangere und Familien Schutzwohnung für Frauen als Opfer von Menschenhandel Wohngruppe für Frauen mit Kindern in Not und Krisensituation Veranstaltung von wöchentlichen Treffs Alleinerziehender
	Caritas-Konferenzen	40 ehrenamtliche Helferkreise und Caritas-Konferenzen
	Kreuzbund	5 Selbsthilfegruppen Suchtkranker
	Kath. Krankenhaushilfe	1 Gruppe Ehrenamtlicher für Besuchsdienste im BK
	Fratemität der Körperbehinderten	1 Selbsthilfegruppe Langzeitkranker und Körperbehinderter
	Malteser Hilfsdienst	Sanitäts-, Rettungs-, Fahr-, Pflegedienste. Essen auf Rädern
Pfarreien	28 Kindertagesstätten 3 andere soziale Einrichtungen	Vorschul- und Hortarbeit Altenheim, Altenwohnungen, Sozialer Mittagstisch
kath. Träger	28 andere soziale Einrichtungen	KiTas, Heime, Arbeitslosenprojekte, Ausbildungsstätten, usw.

Organigramm



Telefonverzeichnis Caritashaus

Stand: 19.02.2001

alphabetisch
Durchwahl 16 77 -

Postanschrift: Pfaffenstieg 12, 31134 Hildesheim
 Telefon: 0 51 21 / 16 77-0
 Telefax: 0 51 21 / 16 77-40
 Email: zentrale@caritas-hildesheim.de
 Internet: http://www.caritas-hildesheim.de

Name	Tel.	Arbeitsbereich	Zimmer
Bender, Gerd	31	Suchtberatung	127
Bode, Erika	73	Buchhaltung	301
Coughlan, John	25	Erziehungsberatung	208
Ingelmann, Heike	11	Geschäftsführung	109
Ellert, Norbert	10	Geschäftsführung	108
Figgner, Ralf	13	Sozialberatung	110
Flegel, Martin	33	Suchtberatung	123
Galbarz, Marlen	24	Erziehungsberatung	205
Hegewald, Mobil	43	Zentrale Dienste	D1
Hegewald, Wohnung	28	Zentrale Dienste	Wohnung
Heitland, Jutta	18	Sozialberatung	105
Hess, Jürgen	16	Sozialberatung	103
Jackwerth, Mechthild	17	Sozialberatung	104
Kleideiter, Angelika	39	Caritas im Gemeinwesen	106
König, Winfried	32	Suchtberatung	126
Kratz, Annette	30	Suchtberatung	124
Krause, Martina	26	Erziehungsberatung	202
Kunkel, Eva	15	Kur- und Erholungsvermittlung	101
Kurz-Krott, Rosemarie	20	Sozialstation Hildesheim	201
Lyrath, Tanja	60	Sozialstation Hildesheim	201
Mosel, Birgit	14	Buchhaltung	302
Neumann, Rainer	23	Erziehungsberatung	204
Onnen, Brigitte	29	Erziehungsberatung	203
Ossowski, Ursula	19	Kur- und Erholungsvermittlung	101
Pischel, Kerstin	38	Sozialberatung	102
Pliefke, Bodo	51	Buchhaltung	301
Witte, Dr., Nelly	34	Suchtberatung	26

Telefonverzeichnis Externe Einrichtungen, Funktionsräume, Funktionsanschlüsse

Funktionsraum	Tel.	Arbeitsbereich	Zimmer
Arztzimmer	53	Suchtberatung	27
Desinfektion	37	Sozialstation Hildesheim	31
Kleiderkammer	27	Kleiderkammer	Keller
Konferenzbereich	58	Zentrale Dienste	10
Küche	59	Zentrale Dienste	9
Pforte	12	Zentrale Dienste	1
Raucherzimmer	52		218
Teeküche 1.OG	50		122

Funktionsanschluß	Tel.	Arbeitsbereich	Zimmer
Telefax EG	40	Zentrale Dienste	1
Telefax 1.OG	41	Geschäftsführung	109
Telefax 1.OG	48	Sozialdienst	102
Telefax 2.OG	42	Erziehungsberatung	202
Telefax 3.OG	69	Buchhaltung	
Türsprechstelle	88		Eingang

Externe Einrichtung	Tel.	Anschrift
Au pair Beratung & Vermittlung	40 22 67	Andreas-Passage, 31134 Hildesheim
Bahnhofsmission	5 24 08	Hauptbahnhof, Gleis 2/3, 31134 Hildesheim
Beratungszentrum Broadway	51 50 05	Fahrenheitstr. 18, 31134 Hildesheim
Betreutes Wohnen	20 40 264	Geschwister-Scholl-Str. 3-5, 31139 Hildesheim
Caritas-Nebenstelle Alfeld	0 51 81 / 12 51	Marienstraße 1, 31061 Alfeld/Leine
Freiwilligenzentrum Bonus	3 91 98	Andreas-Passage, 31134 Hildesheim
Kindertagesstätte Münchwiese	5 51 59	Münchwiese 13 a, 31137 Hildesheim
Sozialstation Förste, Frau Müller	0 50 66 / 39 88	Alte Heerstr. 1, 31180 Groß Förste
Sozialstation Förste, Frau Hoppe	0 50 66 / 69 15 04	dito
Sozialstation Förste, Verwaltung	0 50 66 / 24 44	dito
Vorsitzender Pfarrer Schoeßler	8 12 71	Marienburger Str. 135, 31141 Hildesheim

Externer Funktionsanschluß	Tel.	Arbeitsbereich
Telefax Bonus	3 93 92 oder 99 83 80	Freiwilligenzentrum Bonus
Telefax CV Alfeld	0 51 81 / 90 03 23	Caritas-Nebenstelle Alfeld
Telefax SST Förste	0 50 66 / 26 58	Sozialstation Förste
Telefax St. Joseph	8 28 71	Vorsitzender Pfarrer Schoeßler
Handy 1 SST Förste	01 71 / 3 00 17 21	Sozialstation Förste
Handy 2 SST Förste	01 71 / 3 00 17 25	Sozialstation Förste
Handy 1 SST Hildesheim	01 71 / 2 06 34 82	Sozialstation Hildesheim
Handy 2 SST Hildesheim	01 71 / 2 06 29 84	Sozialstation Hildesheim
Handy Betreutes Wohnen	01 75 / 7 13 79 64	Betreutes Wohnen am Propsteihof

Adressen:

**Caritasverband für Stadt
und Landkreis Hildesheim e.V.**
 Pfaffenstieg 12, 31134 Hildesheim
 Tel. 05121/1677-0
 Fax 05121/1677-41
 Email: zentrale@caritas-hildesheim.de
 Internet: www.caritas-hildesheim.de

Caritas-Nebenstelle Alfeld
 Marienstraße 1, 31061 Alfeld/Leine
 Tel. 05181/1251
 Fax 05181/900323

Caritas-Sozialdienst
 Allgemeine Sozialberatung,
 Beratung für Schwangere und Familien,
 Schuldnerberatung,
 Migrationsdienst,
 Kur- und Erholungshilfe
 Kleiderkeller
 Pfaffenstieg 12, 31134 Hildesheim,
 Tel. 05121/1677-38
 Fax 05121/1677-48
 Sprechzeiten: Di 9.00 - 12.00 Uhr,
 Mi 15.00 - 18.00 Uhr,
 Fr 9.00 - 12.00 Uhr

**Jugend-, Erziehungs- und
Familienberatungsstelle**
 Familienmanagement
 Legasthenietherapie
 Pfaffenstieg 12, 31134 Hildesheim,
 Tel. 05121/1677-26
 Fax 05121/1677-42
 Sprechzeiten nach Vereinbarung

**Psychosoziale Beratungs- und
Behandlungsstelle für Suchtkranke**
 Pfaffenstieg 12, 31134 Hildesheim
 Tel. 05121/1677-30
 Sprechzeiten: Mi 15.00 - 17.00 Uhr
 u. nach Vereinbarung

Altenbegegnungsstätte
 Pfaffenstieg 12, 31134 Hildesheim,
 Treffen jeden Do 14.00 bis 18.00 Uhr

Sozialdienst für Spanier
 Pfaffenstieg 12, 31134 Hildesheim
 Tel. 05121/1677-13
 Sprechzeiten:
 jeden 1. Mo im Monat 9.30 - 12.00 Uhr u.
 jeden 3. Mo im Monat 13.30 - 16.00 Uhr

**Caritas-Sozialstation für die Stadt
Hildesheim**
 Pfaffenstieg 12, 31134 Hildesheim
 Tel. 05121/1677-20/21/60

**Caritas-Sozialstation für die
Gemeinden Algermissen, Giesen und
Harsum**
 Alte Heerstr. 1, 31180 Groß Förste
 Tel. 05066/3988
 Fax 05066/2658

**Caritas-Kindertagesstätte
Münchewiese**
 Münchewiese 13 a, 31137 Hildesheim
 Tel. 05121/55159

Kath. Bahnhofsmision
 Hauptbahnhof, Gleis 2/3
 31134 Hildesheim
 Tel. 05121/52408

**Beratungs- und Begegnungszentrum
BROADWAY**
 Fahrenheitstr. 18, 31134 Hildesheim
 Tel. 05121/515005

**Bonus
Freiwilligen-Zentrum Hildesheim**
 Au-pair Beratung und Vermittlung
 Andreas-Passage, 31134 Hildesheim
 Tel. 05121/39198
 Fax 05121/39392

ServiceWohnen „Am Propsteihof“
 Indiv. Schwerstbehindertenbetreuung
 Geschwister-Scholl-Str. 3-5
 31139 Hildesheim
 Tel. 05121/2040264

Mitglied werden bei der Caritas

Unser Angebot richtet sich an junge und alte Menschen, Familien und Einzelpersonen jeder Konfession und Nationalität.

Wenn Sie die Arbeit der Caritas unterstützen möchten, so können Sie dies durch Ihre Mitgliedschaft zum Ausdruck bringen. Wir würden uns freuen, Sie als neues Caritas-Mitglied begrüßen zu dürfen.

Herzlichen Dank!

Wir sind gemeinnützig.
Wir sind sozial.
Wir sind e.V.
Werden Sie Mitglied!

Ein starkes Stück Kirche.



Pfaffenstieg 12
31134 Hildesheim
Tel.: 0 51 21 / 16 77 0
Fax: 0 51 21 / 16 77 41
www.caritas-hildesheim.de
zentrale@caritas-hildesheim.de



Beitrittserklärung

Hiermit melde ich mich als Mitglied des Caritasverbandes für Stadt und Landkreis Hildesheim e.V. an und bitte um Zusendung des Mitgliedsausweises und der Satzung.

Name _____

Vorname _____

Strasse _____

PLZ, Ort _____

Telefon _____

Bitte abschneiden und an umseitige Adresse senden !

Auszug aus der Satzung

(§1,1) Der Caritasverband für Stadt und Landkreis Hildesheim e.V. ist die vom Bischof von Hildesheim anerkannte institutionelle Zusammenfassung und Vertretung der katholischen Caritas in Stadt und Landkreis Hildesheim. Er führt den Namen "Caritasverband für Stadt und Landkreis Hildesheim e.V."

(§1,3) Er ist Sozialdienst der katholischen Kirche, Verband der freien Wohlfahrtspflege und **Mitgliederverband** sowie eine Gliederung des Caritasverbandes für die Diözese Hildesheim e.V. und des Deutschen Caritasverbandes e.V..

(§4,2) **Persönliches Mitglied kann werden, wer** an der Erfüllung des Auftrages der Caritas der katholischen Kirche **ideell, finanziell oder durch ehrenamtliches Engagement mitwirkt.**

Gern senden wir Ihnen unsere Satzungsbroschüre zu und informieren Sie über Ihre **Caritas-Mitgliedschaft!**

Bitte rufen Sie uns an: **0 51 21 / 16 77 39**



Ich bin bereits ehrenamtlich/freiwillig im sozialen/caritativen Dienst einer Pfarrei/Gruppe/Organisation tätig

Ich bin an einer ehrenamtlichen/freiwilligen Mitarbeit im sozialen/caritativen Dienst interessiert

Ich bin bereit, die Caritasarbeit durch einen finanziellen Beitrag zu fördern:

monatlich / jährlich _____ **DM**

Ich fördere die Caritasarbeit wie folgt:



Caritasverband für
Stadt und Landkreis Hildesheim e.V.
Pfaffenstieg 12
31134 Hildesheim

Tel. 0 51 21 / 16 77-0
Fax 0 51 21 / 16 77-40
zentrale@caritas-hildesheim.de
www.caritas-hildesheim.de